

Zach. Brockmann

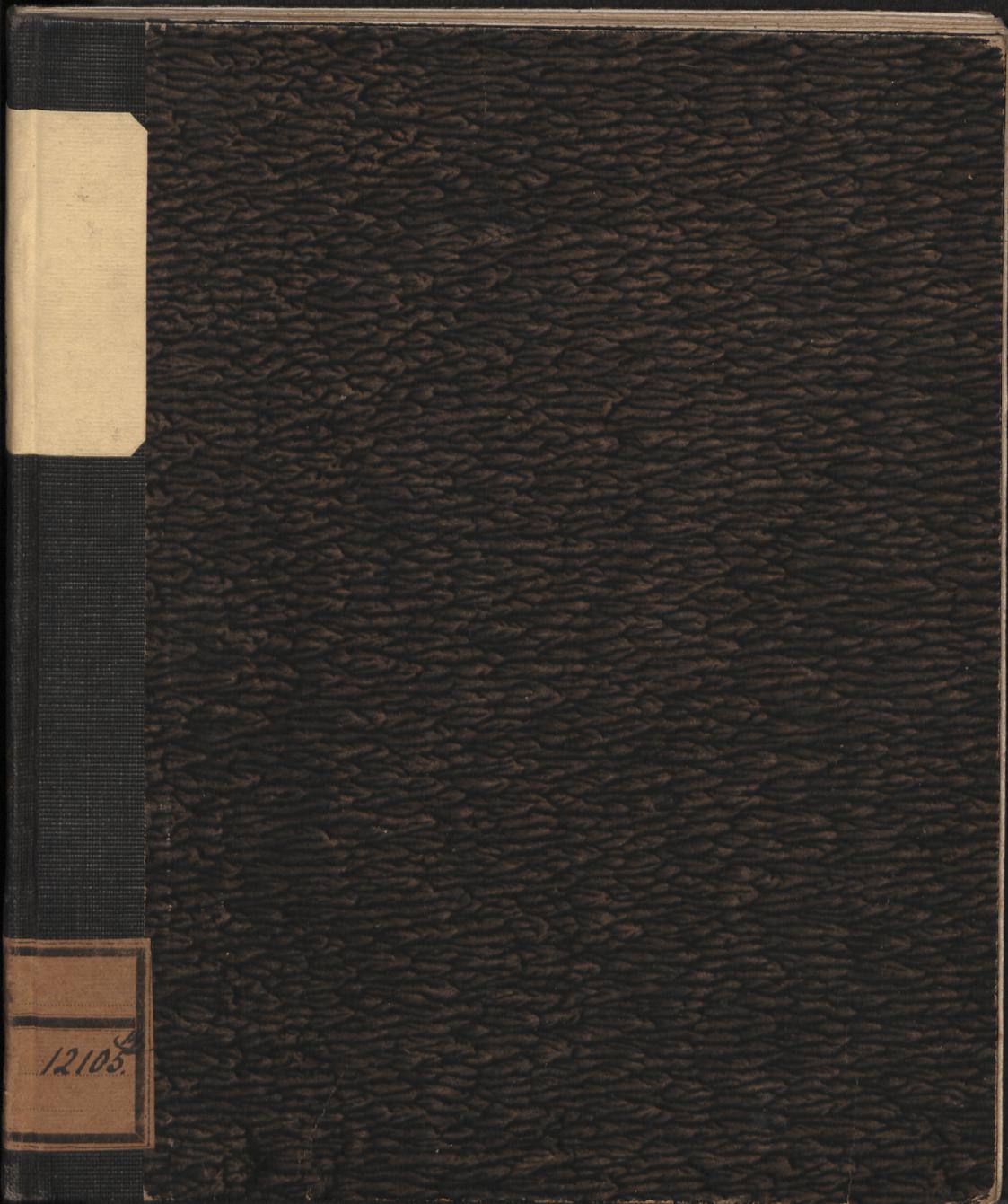
Auxilium Del benlgne sVos LIberantls, Oder Christliche/ Einfältige Predigt/ von Gottes des Allmächtigen Hülf in der Noth/ außm 91. Psal. v. 15. 16. Den Hochbekümmerten Leuten im Städtlein Schwan/ welche in einer erschrecklichen Fenersbrunst (so durch Gottes verhengniß den 14. Augusti dieses 1631. Jahrs vnter der Nachmittags Predigt entstanden) fast alle/ ihr Haab und Gütter verlohren/ zum Troste/ bald nach dem Brande daselbst gehalten/ Itzo aber Gott dem Allmächtigen/ vornemblich zu ewigen Lob und Danck/ das er noch das beste/ alß nemblich die Kirche/ das Fürstl. Schloß/ die Mühle (sampt 6. Häusern/ und den Thorbuden) allergnädigst erhalten; Ihnen den Abgebrantten aber zum immerwehrenden Gedechtniß/ und Hertzzerquickenden Trost in den Druck gegeben

Rostock: Fueß, [1631]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729967891>

Druck Freier  Zugang





12105

MK-12105.^{14.}





21
10.

AVXILIVM Dei benignè sVos Liberantis,
Oder

Christliche / Einfältige
Predigt / von Gottes des Allmächtigen
Hülff in der Noth / außm
91. Psal. v. 15. 16.

Den Hochbekümmerten Leuten im Städt-
lein Schwan / welche in einer erschrecklichen Fe-
wersbrunst (so durch Gottes verhängniß den 14. Augusti die-
ses 1631. Jahrs vnter der Nachmittags Predigt entstanden)
fast alle, ihr Haab vnd Güter verlohren / zum Troste /
bald nach dem Brande daselbst gehalten /

Tho aber Gott dem Allmächtigen / vornemblich
zu ewigen Lob vnd Dank / das er noch das beste / als nemb-
lich die Kirche / das Fürstl. Schloß / die Mühle (sampt 6. Häusern /
vnd den Thorbuden) allergnädigst erhalten; Ihnen den Abgebrand-
ten aber zum immerwährenden Bedeckniß vnd Herz erqui-
ckenden Trost in den Druck gegeben

Durch

ZACHARIAM BROCKMANNUM,

Pastorn der Kirchen / vnd Christlichen Gemeine zu
Schwan / vnd incorporirten Filialen. 1626 - 1661

Mk. Gedruckt zu Rostock durch Jochim Sueß / Im Jahr /
1610⁵ Christi vs vnser Herr einem jeden gebevt:
Thvt Bvß; Es ist ja hohe Zeit. *Mk. 9001. f. 1.*

Den Ehrvesten / Aebahren / vnd Vornehmen /
Herrn Johanni Nienhagen / Wolbestal-
ten Fürstl. Hauptman des Ampts Schwan /

Vnd

Der Ehren vnd Tugendreichen Frauen /
Anna Havemans / Wolgedachten Her-
ren Hauptmans / Hertzgeliebten Haus / Ehren /

Wie auch

Den Ehrsamem / vnd Weissen Herrn /

Henrich Schnöckeln] Bürgermeistern.
Jochim Susemihlen]

Johanni Nührenst / Stadtvoigt.

Henrich Carlowen Rathsvorwandten /

Henning Rathsack] Rathsvorwandten vnd
Clawes Schomaker] Kirchengeschwornen.

Carsten Krempin / Rathsvorwandten /

Elias Wilcken / Kirchengeschwornen.

Wie auch /

Der ganzen Ehrliebenden Bürgerschafte dieses
Städleins Schwan / Meinen grossen Beförderern / meiner
guten Gönnerin vnd Freundin / meinen guten Gönnern / vnd wolge-
neigten Freunden / sey die Gnade Gottes / neben wünschung aller
erpsriestlichen / Zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt /

juvor :

V. Ehrn.

Shrveste[r] vnd Gro[ß] A[ch]tbar H.
 Hauptman / Ehrbare / vnd vielugende
 sähme Fraw / Ehrsame Herren / G[ö]nsti-
 ge liebe Freunde / wir lesen Exod. 15. von
 den Kindern Israel / das sie zwar G[ö]tt
 der H[er]r mit einer vberauß grossen herrlichen Wolthat
 hat vberschütet / in dem er seinen vnd ihren mächtigen
 Feind Pharaonem / den König in Egypten / vnd seine
 Mache ins rothe Meer gestürket / vnd also eine herrliche
 That gethan. Worüber sich die Kinder Israel / wie
 billich höchlich haben erfreuet / wie auß ihren herrlichen
 Dancksagung Exod. 16. zu sehen / da Moses vnd die
 Kinder Israel ein schönes Lied dem H[er]rn gesungen.
 Wie denn auch Miriam / die Prophetinne Arons
 Schwester eine Pauken in ihre Handt genommen / vnd
 alle Weiber folgten ihr nach mit Pauken am reigen / vnd
 Miriam sang ihnen für: Laß vns dem H[er]rn singen /
 denn er hat eine herrliche That gethan / Mann vnd Ross
 hat er ins Meer gestürzt. Abet diese Frewde wehret
 nicht lange. Denn alsbaldt noch in jetzt erwehnten Ca-
 pittel gedacht wird / das diese Frewde mit Trawrigkeit
 bald durchgefalsen vnd vermenger worden sey. Denn
 da kommen sie zur Wüsten Sur / vnd wanderten drey
 Tag in der Wüsten / daß sie kein Wasser funden. Da
 kommen sie gen Mara / aber sie können des Wassers
 nicht trincken / denn es war bitter. Da murken sie auß
 vngedult wider Mosen / vnd sprechen / was wollen wir
 trincken?

erinken? Moses schreyet zu dem HErrn/ vnd der HErr
 weist ihm einen Baum/den that er ins Wasser/ da ward
 es süß. Hierin ist nun ein schön Geheimniß verborgen.
 Denn durch die Kinder Israel werden verstanden alle
 fromme gläubige Christen/ Rom. 2. 27. 28. Denen gehts
 in der Welt nicht anders. Sie haben wenig guter Toge/
 wie die Exempel in dieser Predigt angezogen / beweisen.
 Vns dieses Orthes wils auch nicht anders ergehen / wie
 den Kindern Israel. Dann / ob zwar Gott der HErr
 diß Lande mit vielen vberaus grossen Volthaten vber-
 schüttet / vnter welchen nicht die geringste / das der viel-
 gütige Gott / der Mache hat vber der Menschen Könige-
 reich / Dan. 4. 29 vns vnser Landesfürstliche hohe Ob-
 rigkeit allergnädigst widergeben / vnd vns höchlich erfres-
 wet hat / dafür wir ihm von herzen Lob vnd Danck sagens
 Aber solche Herzhgründliche Freude hat vns der Heilsche
 Schadenfroh vnd Verderber / welcher vmb vns her ge-
 het / wie ein brüllender Lowe / vnd suchet / welchen er ver-
 schlunge / vnd begehret vns zu sichten wie den Weizen/
 1. Pet. 5. Luc. 22. bald vergället / vnd versalgen / in dem
 (doch durch Gottes Verhengniß Job. 1.) diß Städtlein
 in vierdhalb stunden / meistens theils durch eine schreckliche
 Fenersbrunst in die Aschen gelegt worden ist / vnd wir sind
 dadurch in grosse Trawrigkeit / vnd Herzens Angst ver-
 setzet / vnd in die Wüsten der Trübsaal gerahten / da wir
 des bittern Creus vnd thränen Wassers voll auff haben.
 Das wir aber mit den Israeliten nicht mögen in Unge-
 dult wider Gott murren / müssen wir den Baum des Le-
 bens Christum Jesum / in seinem heylsamem Trost-
 worde

worte ergreifen/ vnd in das bittere Creuswasser einthun/
 vnd sencken/ vns auß der H. Göttlichen Schriffe Rath/
 vnd trostes erholen. Denn/ alles/ was geschrieben ist/
 das ist vns zur Lehre geschrieben auff das wir durch Gedul-
 dule/ vnd Trost der Schriffe hoffnung haben/ Rom. 15.
 4. Dahin isss auch gemeinet mit dieser meinen geringen
 Predigt/ das ich Ampsthalber/ nach dem vermügen/das
 G. D. darreichet/ meine betrübten/ anvertrauten zuhö-
 rer trösten/ vnd mit Gottes Wort auffrichten möchte/
 nach der vermahnung Esa. 40. Tröstet/ tröstet mein
 Volck/ redet mit Jerusalem freundlich/ damie sie in ih-
 rem Creus ein vnerschrockenes Hers haben/ vnd dasselbe
 als eine väterliche Züchtigung ansehen/ vnd mit Gedul-
 der ertragen mögen. Welche Predigt ich dann G. E. E. T.
 vnd E. G. zuschreiben wollen vnd sollen/ damit etlicher
 massen mein danckbahres Gemüthe an den Tag zu geben.
 Denn/ was dem H. Hauptman/ sampt seiner geliebten
 Haußfrawen betreffen thut/ haben sie mir zu andern vie-
 len Wohlthaten/ auch diese bewiesen/ daß sie mich vnd die
 meinen/ auff willen vnd begehren J. F. G. in diesem vn-
 serm exilio, vnd betrübten Elende/ bey sich gerne gedul-
 det. Sie gemahnen mich gleich zu sein den frommen
 Leuten zu Sunem/ 2. Regum 4. die dem Propheten E-
 lise eine Kammer machten/ vnd ein Bette/ Tisch/ Stuel
 vnd Leuchter drein setzten/ auff das er sein Wesen drin
 haben möchte. Wie sie denn bishero solches wahr gemacht/
 vnd der H. Hauptman/ wils G. D. künfftig/ (wann das
 Pfarrhaus muß wider erbawet werden) weiter/ zweiffels
 ohne wahr machen wird. Welches auch der vielgütige
 G. D.

G. Dei mit zeitlichen vnd ewigen Segen widerumb ersehen
 wolle. Hernacher wolte ich auch gerne gegen E. G. mich
 dankbahrlich erzeigen / weils sie ja mich für andern zu
 ihren Prediger begehret / vnd von J. J. G. (meiner Ju-
 gende vngeachtet) Supplicando gleichsam erbeten haben.
 Hoffe daher auch gänglich / sie werden bey wider Auf-
 bauung des Pfarrhauses / vnd Schulen das ihrige mit
 fleiß thun / vnd aufrichten / vnd auch von G. Dei der reich-
 lichen erstattung gewertig sein. Bitte aber freundlich/
 wollet solch gering Papiereu Geschenck verlich nehmen/
 vnd sämplich mir vnd den meinen wol beygethan / vnd
 gewogen sein vnd bleiben. Vnd thut vns hiemit alle in
 den Schutz Gottes des Allmächtigen empfehlen / welcher
 hinsüro nicht allein von diesem Städtlein / sondern auch
 von diesem ganzen Lande Mecklenburg dergleichen
 schräckliche Fenersbrunst / auch andere Landstraffen/
 vnd Plagen Väterlich vnd gnädig abwenden / den gülden
 / lang verlohrenen / vnd lang gehofften beständigen
 Friede / welchen die Welt nicht kan geben / wider besche-
 ren / vnd endlich nach diesem Mühseligen / das ewige
 Frewdenleben / auß gnaden / durch Christum schencken
 wolle. Gegeben zu Schwan / Anno Christi 1631. Do-
 minica 24. post Trinitatis.

An-

a |
| a.

Abdächtige / vñnd Außerswehlete
Christfreunde / vñnd Kinder des ewigen
Liechts in Christo Iesu vnserm HErrn /
der Meister der Epistel an die Hebræer
spricht sehr mercklich im 12. Capitel v. 5.

Mein Sohn / achte nicht zu geringe die
Züchtigung des HErren / vñnd verzage nicht / wenn du
von ihm gestraffet wirst. Denn / welchen der HErr lieb
hat / den züchtiget er / Er steupet aber einen jeglichen
Sohn / den er auffnimpt. In diesen Worten / Ihr M.
C. werden wir Diener / ja Söhne des HErrn genennet
vñnd geheissen. Denn Er ist ja vnser HErr / vñnd vnser
Vater. Er hat vns erschaffen / erlöset / vñnd geheyliget /
er macht vns zu seinen Kindern / zu seinen Erben / vñnd
Mitterben Iesu Christi / Rom. 8. 17. Er hat Macht
gegeben Kinder Gottes zu werden alle / die da an seinen
Nahmen glauben / Joh. 1. 12. Er hat vns zu beten besoh-
len / Matth. 6. 10. Vater vnser der du bist im Himmel.
Er ist auch vnser HErr / Mal. 1. Luc. 17. 10. Syr. 2. 1.
Er ist ja freytlich auch vnser Hersallerliebster HErr Va-
ter / Er vñndfähet vns mit vber Väterlicher / vber Mütter-
licher / vber Brüderlicher Liebe / Esa. 49. 15. 16.

Diesem sey nun / wie ihm wolle / so meldet doch der
Meister der Epistel an die Hebræer an gemeltem Orth
dabey / das der HErr denselben den er lieb habe / züchti-
ge / vñnd steupe einen jeglichen Sohn / den er auffnimpt /
ja

ja Gott der Herr pfleget seine liebste Kinder offte vnd
vielmahl / ja mit dem härtesten vnd herbesten Creuz be-
legen. Er züchtiget vns / das wir vns nicht vnschuldig
halten / Jerem. 30. II. vnd er hernacher an vns / als sei-
nen Söhnen vnd Döchtern / Diener vnd Dienerinnen
müge (nach Menschlicher Art zu reden) Freude erleben.
Weiles denn mit vns Schwanischen / dem Ansehen nach
scheinet war zu sein / je lieber Kind / je schärffer Rute.
Denn wir ja zu der schweren Last des Kriegshwesens / da-
mit wir (meines erachtens) für dem meisten Theil dieses
vnfers lieben Vaterlandes Mecklenburg / bißhero auff
diesem leydigen Pab sind beschweret worden / noch haben
sehen vnd außsehen müssen die gewliche vnd abschweliche
Feyersbrunst / damit dieses Städtlein / leyder / einge-
äschert / vnd der Erden gleich gemacht worden ist. Damit
nun niemand vnser vns die Züchtigung des Herren ge-
ring achten / vielweniger in diesem Elende verzagen möge /
wie die angezogen Wort lauten / so wollen wir ein Trost-
reiches Sprüchlein außm 91. Psalm erklären.

Weiln wir aber auß eignen / Menschlichen / Natur-
lichen Kräfften / ohne Hülf vnd Beystandt des H. Gei-
stes nichts nütliches können anfangen / Mitteln / vnd
vollziehen ; als wollen wir zu foderst / vnd vor allen din-
gen Gott den Allmächtigen vmb sendung seines Heylig.
Geistes anrufen / auff das alles möge gedeihen vnd gerei-
chen zu seines Heyligen Nahmens Lob / Prefs / vnd Ehr /
Besserung vnfers Lebens / Trost in vnsern Nöthen / vnd
endlich zu vnser Seelen Seeligkeit. Solches von
dem Vater aller Gnaden zu erlangen / als wollen wir vns
für

für seiner hohen Göttlichen Mayestet demütigen / vñnd
von grund onfers Herzen ein andechtiges glaubiges Da-
ter vnser sprechen.

TEXTUS.

Pfal. 91. 15. 16.

Ich bin bey ihm in der Noth / Ich
wil ihn heraus reissen vñnd zu eh-
ren machen / ich wil ihn settigen mit lan-
gem Leben / vñnd wil ihm zeigen mein
Heyl.

Exordium.

Es spricht / Geliebte zc. der Königl.
Prophet vñnd Mann Gottes David Pfal.
18. 7. Wenn mir Angst ist / so ruffe Ich
denn Herren an / vñnd schreye zu meinem
Gotte / so erhöre er meine Stimme von
seinem Tempel / vñnd mein Geschrey
kömpt für ihn zu seinen Ohren. In welchen schönen/
vñnd herrlichen Macht vñnd Lehrsprüchlein König David
dreyerley anzeiget / vñnd beschreibet.

Pfal. 18. 7.

I. Coarctatio / sein vñnd aller glaubigen beständigen
Herz Christen / vñnd geduldigen Creutzträger Angst vñnd
Noth / Jammer / Elend / vñnd beschwerung. Wenn mir
B Angst

I. Coar-
ctatio.

Angst ist/ Ubi species ponitur pro Genere, eine sonderliche Rede für eine gemeine Rede. Denn dardurch wird verstanden allerley Unglück vnd Kummer/ Noth vnd Jammer/ Gefehrlichkeit vnd Beschwerlichkeit/ es gehe an vnd betreffe ihre Körper vnd Leibe/ ihre Haabe vnd Güter/ ihre Seele/ vnd Gemüthe Also ward dem vnschuldigen/ vnd Geduldigen Abel Angst vnd bange/ da er ward von seinem eignen Bruder Cain geneidet/ geschafft/ vnd getödtet/ Gen. 4. Dem Erzvater Jacob/ da er für seinen Bruder Esau musste fliehen in Mesopotamiam, Gen. 27. Joseph/ da er ward verkaufft von seinen Brüdern in Egyptenlande/ Genes. 28. Also ward Loth bange/ da er ward von 5. Königen gefenglich weggeführt/ Gen. 14. Also ward König Hiskia bange/ da er mit den giftigen Pestilenzdrüsen wart geschlagen/ vnd geplaget/ Esa. 37. Also war auch bange den Kindern von Israel in der Wüsten/ da sich das Volk vngeduldig machte/ gefületes vbel für den Ohren des HErrn/ vnd als der HErr hörte/ ergrimmet sein Zorn/ vnd zündet das Feuer des HErrn vnter ihnen an das verzehret die euffersten Lager. Da schrey das Volk zu Moise/ vnd Moises bau den HErrn/ da verschwand das Feuer/ vnd man hieß die Städte Tabera Num. 11. 1. Also ward auch dem lieben Job bange/ wie das Feuer Gottes vom Himmel fiel/ vnd verbrandte Schaff vnd Knaben/ vnd verzehrete sie/ Job. 1. 20. Also auch heutiges Tages der Gemeine Gottes/ der Christl. Heyl. Kirchen in gemin/ vnd allen ihren wahren Gliedmassen/ vnd gleichigen Christen/ auch vns Elenden/ vnd durch das betrübte Kriegswesen/ vnd

erbärmli

erbärmlichen Brandt herunter gebrachten Leuten / an diesem Orth von heulen Angst / vnd bange/da ein jeder mit dem abgebrandien Job seine bittere Tränen vergiessen / vnd klagten muß cap.3. Wenn ich essen sol / muß ich seuffzen / vnd mein heulen fehret heraus / wie Wasser. Denn das ich gefürchtet habe ist vber mich kommen / vnd das ich sorgte / hat mich troffen. Das man auch ja Handgreifflich mercken kan / daß das Prognosticon erfüllet werde / Luc. 21. 25. Auff Erden wird den Leuten bange sein / vnd werden zagen.

2. *Invocatio.* Die wahre Anruffung / das Heyl. Christi. Gebet / so ruffe ich den Herren an / saget König David / vnd schreye zu meinem Gott. Was sollen den alle bedröngte Nothleydende Christenherren thun / vnd anfangen in ihren fürfallenden Angst / vnd Noth? Nemblich: Sie sollen nicht vngeduldig werden / kurren vnd murren mit den Jüden / in der Wüsten / Num. 11. sie sollen nicht an Gottes Gnade / Hülf / Allmacht vnd Beystande verzagen mit jenem vngleubigen Ritter / 2. Reg. 7. Sie sollen auch keine Vnchristliche / verbottene Mittel suchen / wie König Achasia Rath vnd That suchte bey Baal Sebul, den Abgott zu Ekron / 2. Reg. 1. vnd König Saul bey der Wahrsagerin zu Endor / 1. Sam. 28. Sondern sie sollen Gott ihre Noth klagen / vnd durch das Heyl. Gebet in seinen Gnadenschos legen. Denn das Gebet sind die einigen kräftigen / vnd mächtigen wehren vnd waffen vnser Christlichen Ritterschafft. Die Heyl. Christliche Kirche ist als eine arme / vnd von jederman verlassene Wittwe / Psal. 68. 6. Luc. 8. Darumb

2. *Invocatio.*

muß sie inständig vnd ernstlich / andächtig vnd herzlich /
ohn vnterlaß ihre trähnen vergiessen / Syr. 35. vnd ihre
Herzensuffker zu G^o in den Himmel senden / Pl. 10. 4.
Die Gemeine Gottes ist als die unmündigen / bedräng-
ten / vnd wehrlosen Kinder / Psal. 8. Matth. 18. Dar-
rumb müssen sie auch alle ihren Trost vnd Zuversicht / mit
winzeln / beten / vnd stehen / auff G^o ihren Himlischen
Vater sehen / vnd auß den Trost ihres Herzens / das Hey-
lige / vnd sieghaffte Hosanna / O H^o Erre hilf / erschalt-
len lassen / Matth. 21. Die Gemeine Gottes sind von
G^o gesalbete / Geistliche Priester / 1. Pet. 2. vnd Kö-
nige / Apoc. 5. Darumb ist ihr pflicht / vnd Gebühr /
daß sie ihr Geistlich Opfer vnd Reuchwerck des Gebets
für G^o / der bey vns ist in der Noth / bringen / Pl. 50.

3. *Auscultatio.*

3. *Auscultatio*, Gottes gnädige / kräftige vnd
hülffreiche Erhörunge. So erhöere er meine Stimme
vnd mein Geschrey kömpt für ihn / zu seinen Ohren /
spricht König David. Die bedrängten Christen sollen
nicht vmbsonst schreyen / vnd seuffzen / sondern G^o
wil gnädig hören / kräftig erhören / vnd Allmächtig helf-
fen. Ach sehr eröstlich! Wer wolte nicht willig herzlich
gerne / ungezwungen / vnd gedrungen / wenn ihm Angst
vnd bange ist / in seiner Noth zu G^o dem H^o Erren / der
alle Hülffe thut / der auch niemand wil von sich verstof-
fen / vnd verwerffen / Joh. 6. schreyen vnd ihn anrufen /
wil er doch gerne hören / vnd erhören. Das Gebet des
Gerechten vermag viel / wenns ernstlich ist / Jacob. 5. Es
dringt durch die Wolcken / Syr. 35. Ehe sie ruffen / wil
ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören / El. 65.

Dir

Der Herr thut was die Gottesfürchtigen begehren / Ps.
145. Diese dreyerley / als nemlich Angst / vnd Noth/
Gebet / vnd Herzsuffzen / Erhörunge / vnd Errettung
werden vns sein in verlesenen Worten des 91. Psal. für-
gehalten. Denn / da wird vermeldet / wie das der Chris-
ten Standt ein Noth- vnd Creuckstandt sey / vnd wie sie
zu Gott / der bey ihnen in der Noth ist / vnd ihr Noth/
vnd Anliegen siehet / vnd weiß / sollen schreyen vnd ruffen/
vnd wie er dieselbe wolle erhören / erretten / vnd heraus-
reißen. Vnd gleich wie wir lesen / 2. Reg. 20. das Kö-
nig Hiskias, da er von Gott mit Pestilenzdrüsen ward
geschlagen / hat instendig gebetet / vnd wird von Gott
erhöret / vnd wie der Propheet Moses in Kriegesgefahr
wider Amaleck auff dem Berge Kaphidim gebetet / vnd ist
erhöret worden: Also wil auch Gott der Herr in diesem
Sprüchlein / das man in fürfallender Noth zu ihm solle
Zuflucht nehmen / ihn anruffen / vnd verspriche gnedige
Erhörunge vnd Erlojunge. Wollen demnach im Nah-
men Gottes / zur erklärang dieses Texts kommen / vnd
drauß diesen Punct besehen.

Locus.

De DEI in cruce Gratosâ Præsentia, von des
Grundfrommen Gottes gnedigen Gegenwart / vnd kreff-
tigen Beystande im Creucke. Votum.

E'p'orion.

Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn
heraus reißen / vnd zu ehren machen / Ich wil

B iii

ihm

ihm settigen mit langen Leben / vnd will ihm
 zeigen mein Heyl. Bey diesen Worten müssen wir
 dreyerley besehen / 1. Deum malum imponentem. 2.
 Deum manum supponentem. 3. Deum finem ma-
 lo imponentem. Das erste anbelangende / als nemblich
 Deum malum imponentem, das GOTT der HERR den
 Christen Creuz aufferlege / müssen wir darbey dreyerley
 mercken.

i. Deum
 malum
 imponen-
 tem.

i. Vitam
 Christiani
 esse cala-
 mitosam.

1. Vitam Christiani esse calamitosam, das eines
 Christen Menschen Leben dem Elend unterworfen sey.
 Da vnterrichtet vnd berichtet nun GOTT der HERR erst-
 lich von der Noth / welcher alle Menschen / vnd insonder-
 heit die Liebhaber Jesu müssen unterworfen sein. Vnd
 ist offenbahr / das der Christenstand nicht ist ein sorglos-
 ser Stande / sondern ein Mühesceliger Noth vnd Creuz-
 stande. Da ist geheime vnd gemeine / bekandte vnd vn-
 bekandte Noth / Leibes / Seelen / Krieges / Hungers /
 Feners / Wassers / vnd Todes Noth / wie klärlich auß-
 weisen die Sprüche h. Schrifft / vnd Exempel. Sol-
 ches bezeuget König David Ps. 34. Der Gerechte
 muss viel leyden. Christus sagt / Matth. 16. 24. Wil
 mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / vnd
 nehme sein Creuz auff sich / vnd folge mir / wie er denn
 auch abermahl spricht / Joh. 16. 33. In der Welt habet
 ihr Angst. Der Königl. Prophet David führet GOTT
 den HERRN in seinem 75. Psalm 9. also ein / das er einen
 Becher in seiner Handt habe / mit starkem Weine voll
 eingeschencket / welchen er nicht müßig auff der Christen-
 usche

tische stehen / sondern herumzugehen lasse / vnd (wie es der
 Seel. Herr Lutherus am Rande erkläret) einen jeglichen
 seine Maasß / das er leyde / zutheile / doch gleichwol mit
 der mehr denn vberväterlichen Commimentz vnd vber-
 schung bey seinen frommen Christen / das die Gottlosen
 müssen die Häfen aufsauffen. Mein Kind / spricht der
 weyse Mann Sprach c. 2. i. wiltu Gottes Diener sein/
 zur Anfechtung dich schicke fein. Der Apostel Paulus
 in seiner gang herrlichen zu Antiochiâ, in Pisidiâ, ge-
 haltenen Predigt erinnert vnter andern nothwendigen
 Ermahnungen seine Zuhörer / das man durch viele Trüb-
 saal müsse in das Reich Gottes gehen / Act. 14. 22. Am
 andern Orth kömpf er so weit / das er diese gewisse Re-
 gulam setzen darff / das alle / (Mein Mensch / mercke es
 wol / alle) die Gottseelig leben wollen in Christo Jesu/
 Verfolgung leyden müssen / 2. Tim. 3. 12. Der Meister
 der Epistel an die Hebræer stimmet auch damit ein / wann
 er von Gott dem Herren schreibet / das / welchen der Herr
 re lieb habe / den züchte er / er stempet aber einen jeglichen
 Sohn / den er auffnimpt / Hebr. 12. 6.

Eben dasselbe bezeugen auch augenscheinlich die
 Exempel r. derer so vor der Sündflut haben gelebet. Da
 befindet man / wie daß sie an Creuz / Trübsaal / vnd E-
 lend vol auff gehabt haben. Welch ein vbelgeplagter
 Mann ist doch der liebe Adam / vnser aller Großvater
 gewesen / da er an seinen vngerathenen Sohn / den Gott-
 losen / vnd seiner Seelen Seligkeit vergessenen verzweif-
 felten bösen Cain / den abschewlichen Brudermorde erle-
 den / vnd mit Herklynd erfahren müssen / das der fromme
 Abel von ihm erschlagen wäre / Gen. 4.

Der

Ante di
 luuiano-
 rum.

Der Ersvater Noah war ein fromb Mann / vnd ohn Wandel vnd führet ein Göttlich Leben / zu seinen zeiten / Genes. 6. Aber hilff lieber Gott / wie haben ihn die Leute der ersten Welt geängstiget? Wie viel beschwerlichkeit hat er müssen in der Arcke/als in einer fastjährigen Gefengnis vnter so vielen grimmigen thieren erfahren/ vnd aufstehen / Gen. 7. & 8. c.

Das der alte Lamech, Nohæ Vater auch von Creus vnd Unglück hat zu klagen / vnd zu sagen wissen/ geben seine Wort / so er bey Nohæ Geburt geführt / zu verstehes der / sprich er / wird vns trösten in vnser Mühe vñ Arbeit auff Erden / die der Herr verfluchet hat Gen. 5. 29.

2. Post di-
luviano-
rum.

Nichtes bessers ist den Auväteren nach der Sündfluth ergangen. Der Großgleubige Patriarch Abraham / da er aus Ur in Chaldaea, ins Landt Canaan von Gott beruffen war / ich meine ja das liebe Creus sey allezeit sein Geferte gewesen. Bald treibt ihn die Hungers Noth in Egypten / da er / wie auch hernach / an König Abimelechs Hofe seines wunder schönen Weibes halber in grosse Noth / vnd Gefahr gerahten / Gen. 12. 10. 20. 9. bald muß er zu reitung seines vetteren Loths einen Kriechmann geben / vnd Leib vnd Leben wider vnerschiedliche Könige dran wagen / Genes. 14. 1. Kurz hernach geret er in so grosse Angst vnd Schrecken / das ihn Gott selbst tröstlich zusprechen / vnd ihn erquicket muß / da er zu ihm sagte: Fürchte dich nicht Abraham / denn ich bin dein Schild / vnd dein sehr grosser Lohn / Gen. 15. 1. Sonderlich hat er einen starken Trunck auß Gottes ringschendten Creusbecher thun müssen / als Gott der Herr (nach Mensch

Menschlicher Vernunfft) sein gnaden Angesicht ein wenig für ihm verborgen / vnd ihm seinen einigen Sohn / den er lieb hatte / zu schlachten / vnd auffzuopfern befohlen / Genes. 22. 2. O / wie wird das fromme Herz des lieben Erkvaters sich hierüber geängstiget / vnd Vernunfft wider den Glauben gestritten haben? Wie manchen tiefen Seufftzer / vnd schwere gedancken hat er bey so hoher Ansehung vbertragen müssen? das es ihm auch in dieser Seerblickheit an keinem Elend gemangelt hat.

Jacob war der böseste zwar nicht; Aber er hat in seinem Leben viel böses. Esau sein Natürlicher Bruder stehet ihm nach Leib vnd Leben / drumb fleucht er ins Elend / Gen. 27. 28. Laban sein Schwieger Vater sollte sein bestes wissen / aber er ist ihm seines Glücks halber das er in der Viehzucht hatte / Spinnenfeind / Gen. 31. Was ihm seine Kinder haben für Herkleyd gebracht / ist dem / der nur ein wenig in der Bibel gelesen / bekandt.

Von Josephs Unglück wird vermeldet / Genes. 37. 38. 39. &c.

Moses ist der getrewste im Hause des Herren / aber auch der geplagteste / Num. 12. 3.

David war ein Mann nach dem Herken vnd willen Gottes; aber im Creuzstand hat er müssen engstiglich sitzen vnd schwitzen / wie seine Historia außweiset.

Job hat diß Gezeugniß von Gott / daß / so viel die Gottesfurcht belanget / seines gleichen im Lande nicht gewesen; Aber er hat seines gleichen nicht gehabt / was sein Creuz anlanget / ders nicht gläuben kan / der lese sein Buch / vnd betrachte / wie ein Bote den andern abgelöset /

C

vnd

vnd mit böser Zeitung sey angestiegen kommen. Da
konnte ich erzehlen andere / mehr Exempel / als der Pro-
pheten / Apostel / ja des HERRN Christi / vnsern einigen /
lieben Heylandes selbst / welches ist Exemplum Exem-
plorum / wans nicht zu weitläufftig wehre. So bewei-
sen nun diese vnd dergleichen Exempel Augenscheinlich vnd
Handgreifflich / das der Christenstandt / ein harter
Creuzstandt sey / wie wirs denn dieses Drechs / Nider / in
diesem Kriegswesen gnugsam erfahren haben / vnd noch
erfahren.

2. Calamitatem
à DEO
immissam.

2. Calamitatem à Deo immiffam, das dieses von
GOTT / tanquam causâ remotâ & occultâ kommen /
darff niemand leugnen. Sage doch / vnd frage der
Geistliche Prophet Amos cap. 3. 7. Ist auch ein Un-
glück / (malum poenæ) in der Stadt / das der HERR
nicht thue. Spricht doch König David Psal. 68. 20.
GOTT lege vns eine Last auff. Mit diesen stimmen
andere Sprüche vberlein / Syr. 2. Mein Kinde / wiltu
Gottes diener sein / so schicke dich zur Anfechtunge / Prov.
3. 11. Mein Kinde / verwirff die Zucht des HERRN nicht /
vnd sey nicht vngeduldig vber seiner Straffe / welches
widerholet wird / Hebr. 12. 6. vnd wird hinzu gesetzt:
Der HERR steupet seinen zlichen Sohn den er auffnimpt.
Dieser Gerechte Gott hat vns auch mit diesem grossen
Creuz belegen. Es kämpft alles von GOTT / Glück
vnd Unglück / Todt vnd Leben / Armuth / vnd Reich-
thumb / Syr. 11. 14. Der HERR erniedriget / vnd erhö-
het / er machet Reich / vnd machet Arm / 1. Sam. 2. 7.
Wer darff denn sagen / das diß geschehen ohne des HER-
ren

ren befehl? mögen wir schliessen mit Jeremia / Thren.
 3. 37. Kan doch ohn Gottes Willen vns kein Härlein vom
 Hähne fallen / Matth. 10. feli doch kein Sperling auff
 die Erden ohne des Himlischen Vaters willen / Luc. 12.
 So kan ja viel weniger solche vngewre schreckliche
 Fehrsbrunst / (welche diß ganze Städtlein verzehret hat)
 ohne Gottes verhengniß vnd willen vns widerfahren sein /
 wie auch Amos bekennet cap. 7. 4. Der H. Er rieß
 dem Fehr damit zu krassen. Denn ob zwar dieses Un-
 glücks Ursach vnd anstifter sein gewesen böse Buben /
 (welche mit muchwillen in ein Scheunendach geschossen /
 vnd ist solches Zimmer flux vnd erst angangen / vnd hat
 angefangen zu brennen /) so muß man doch auch Gottes
 des Allmächtigen Verhengniß vnd gerechtes Gerichte
 nicht auß den Augen sehen. Denn vns ja die H. Schriffe
 bezeuget / daß solche böse Buben Organa Satanae,
 Werkzeuge des leydigen Teuffels sein. Nun kan aber
 der Teuffel selbst ohne Gottes willen vnd erlauben keinem
 Menschen schaden zufügen / wie die Geschicht des from-
 men Jobs cap. 1. genugsamb aufweist. Mag doch der
 Teuffel ohne des H. Erren Christi erlauben nicht in eine
 elende Saw fahren / Matth. 8. 31. kan nun der Satan
 selbst ohne Gottes wissen vnd willen seine Macht nicht an
 vns verüben; wie solten vns denn dessen Organa vnd
 Werkzeug / Buben / vnd Mordbrenner / ohne des Al-
 terhöchsten verhengniß solchen Schaden beybringen kön-
 nen? Man kan jho wol viel sagen / wie den sachen mög-
 lich zu helfen gewesen were / wenn dieses oder jenes nicht
 were im wege gewest / wann nemlich etlich muchwillig

Gefindelein sich des Plünderns / vnd Raubens begeben vnd erschaken hette. Aber / wie dem allen / so kömpes vom Herren / der dem Feur geruffen / das es unsere Haabe vnd Heuser / wie Jobs Schaffe vnd Knaben cap. 1. 16. solte verbrennen / vnd verzehren. Ober das / war man ja so besürcht / das man seiner selbst / vnd all deß seinen vergaß / vnd nicht wuste / was man zu erst / oder zu lest angreifen sollte. Mich gemahnet dieses nicht anders / als des Schrecken / davon zu lesen / 1. Sam. 14. Also der einige Jonathan / vnd mit ihm sein Waffenträger vnter den Philistern / etlich wenig zu würgen angfangen / kam ein schrecken ins Lager auff dem Felde / vnd im ganzen Volck des Lagers / vnd die streiffende Kotte erschreck auch / also daß das Landt erbebete. Denn es war ein schrecken von Gott.

3. Peccati
pœnam
commis-
sam.

3. Peccati poenam commissam. Das Gott solch Creuz vnd Unglück wegen der Sünde (auch zur probe) vns auferlegt / ist auß der Schrifft / vnd auß eines jeglichen Gewissen offenbahr / Rom. 5. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Tode (auch alles Unglück / welches die Schrifft auch mit dem wörlein Tode pflegt zubeschreiben) durch die Sünde vnd ist also der Tode zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben / Rom. 3. Wir mangeln alle des Ruhms / den wir an Gott haben sollen. Der vnschuldige ist auch für Gott nicht vnschuldig / Exo. 34. 7. züchtigen wil ich dich mit maß / das du dich nicht vnschuldig haltest / Jerem. 30. 11. Was aber auch die Gottlosen Titel Christen thut anfangen / ist Gottes altes Gewon-

Gewonheit/das er schreckliche Laster/mit der schrecklichen Straff des Feners belegt. Weils dieselbige zum Theil bey das im Schwange gangen / was ist's wunder / das G^ott im Zorn drein geschlagen hat?

Verachtung Gottes vnd seines Wortes hat G^ott der H^oerr bey den Israeliten mit Fener gestrafft/Num. 21. 3. Was ist gemeiners bey der jetzigen Welt / vnd also auch bey vns/ als diß Laster/das man G^ott das höchste Gut/ sampt seinem Wort / heylwirkenden Sacramenten/ vnd Hochwirdigen Predigampt verachtet. Wie manchem haben wol die Ohren gesucht nach frembder Lehr / die sich wol leicht vnter das Papißische Joch hetten wider verleiten lassen.

Entheyligung des Sabbath's ist auch eine grosse Sünde / welche G^ott mit Fener zu straffen gedrewet/ Jerem. 17. 27. Werdet ihr meinen Sabbath entheyligen / so wil ich ein Fener anzünden in ewren Thoren / das sol nicht geleschet werden. Es ist aber / leyder / insonderheit diese Kriegszeit (da mich eben der liebe G^ott / zu vielem leyden hieher beruffen hat) bey vns diß Laster sehr gemein gewachsen / vnd noch. Die zur Kirchen kommen/ kommen meistens nach Gewonheit / vnd bringen das Fener Christlicher Andacht nicht mit sich / lassen ihnen vom leidigen Sathan bald die Augen mit dem Schlaff füllen / vnd die Ohren verstopffen / daß sie Gottes Wort nicht können mit Feneriger Andacht anhören / zu Herzen fassen / drein bewahren / vnd Frucht bringen in Gedult/ sol's denn auch wunder sein / das G^ott der H^oerr dermahl eias in seinem gerechten Zorn mit Fener straffe/vnd

in seinem Grim züchtige / Psal. 6. Andere außbleibende / wenn sie darumb gebühlich gefraget werden / wissen sich mit allerhandt außflüchten zu behelffen / vnd mit jenen verächttern des grossen Abendmahls sein artig zu entschuldigen / derowegen ist es nicht wunder / das **Gott** solche durchs Fiewr der Trübsaal / vnd diesen gewulichen Brandt nöthigt herein zukommen / Luc. 14. oder aber das **Gott** im Zorn thue / wie er den Verächttern der Hochzeit / vnd Abendmahls seines Sohns thäte / die nicht kommen wolten / ob gleich alles bereitet / die er mit Fiewr strafset / also / das er sein Heer außschickte / vnd brachte diese Mörder vmb / vnd zündete ihre Stadt an. Wenn man derowegen also dem Gottesdienst beywohnet / so muß eben am Sonntag / vnd zwar an dem (welches zu mercken) da man von der Verstorung Jerusalem predigt ein Fiewr zu vns kommen / vnd das Städtlein / **Gott** bessers / in die Asche legen.

Ich wil geschweigen ander Sünden / als des eighenuses / welcher hat Rohm gestürzet / vnd ist kein Zweifel / es hat zu diesem Fiewr / Lunten vnd Pulver mit angelegt / etc.

Hurerey / Ehebruch; Unzucht ist mit diesem Kriegswesen gewulich eingerissen / das sie nunmehr für eine kleine / ja wol für keine Sünde gehalten werden / da auch die Soldaten viel entgeiten müssen vnd Schuld haben / welches doch dem Allwissenden **Gott** bekandt ist. Da hat man vergessen / das **Gott** Sodom / vnd Gomorrhawegen dieser Sünde / mit Fiewr / Pech vnd Schwefel vom Himmel gestraffe / Gen. 19. 24. Das ich verhey
gehe

gehe die grosse Undankbarkeit gegen dem grundfrommen GOTT/ das er numehr sein Volck wil erretten/ das im Buch geschrieben stehet/ Dan. 12. 2. Wie auch die Bagerechtigkeith Teuffliche Mißgunst/ Unbarmherzigkeit/ Hofart/ Haß/ vnd Feindschafft/ Fresserey/ Schwelgerey/ vnd dergleichen/ mit welchen Sünden mehr denn zu viel solche Straffe wol verschuldet/ vnd ist wunder/ das GOTT nicht ein Adama auß vns gemacht/ vnd wie Zeboim zugerichtet/ Ose. 11. Weiltu wir denn hören vnd wissen/ das vns GOTT an diesem Ort/ solch Elend/ gesagter massen/ habe zukommen lassen/ so lasset vns wahre Buße thun/ vnd das Pater Peccavimus, Vater/ wir haben gesündigt/ mit dem widerkehrenden Sohn/ Luc. 15. anstimmen/ vnd heute/ weil wir des Herren Stimme hören/ vnsere Ohren nicht verstopffen/ Psal. 85. Vnsere Sünde auff die breite Nachschulter Jesu Christi/ welcher vnser Sünde getragen/ Esa. 53. werfften/ er wird sie annehmen/ vnd werffen in die Tiefe des Meers seines Bluts/ Mich. 7. wir müssen vns aber hüten für sünden/ vnd befeiffigen der Gottseeligkeit/ welche zu allen dingen nütze ist/ vnd hat die Verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens/ 1. Tim. 4. 9. Wir müssen auch vnser Seele mit Gedult fassen/ nach der Ver-mahnung Christi/ Luc. 21. 19. vnd dieselbe außm 42. Pl. 12. anreden: Was betrübstu dich meine Seele/ vnd bist so vnruhig in mir. Harre auff GOTT/ denn ich werde ihm noch dancken/ das er meines Angesichtes Hülfte/ vnd mein GOTT ist. Wie auch der Heyden D. vnd Lehrer Paulus vermahnet/ Rom. 12. Seid Geduldig in Trübsaal/

saal/ haltet an am Gebet/ vnd S. Jacobus spricht cap. 1. 12. Seelig ist der Mann / der die Ansehung erduldet/ denn nachdem er bewehret ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / welche G^ote verheissen hat denen / die ihn lieb haben. Kompt/ derowegen/ wir wollen wider zu dem H^erren/ denn er hat vns zerrissen / er wird vns auch heilen/ er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden / Ose. 6. 1. laffet vns sagen mit dem geduldigen Creusträger Job cap. 1. 21. Ich bin Nacket von meiner Mutter Leibe gekommen / Nacket werde ich wider dahin fahren. Der H^err hats gegeben / der H^err hats genommen/ der Nahme des H^erren sey gelobet. G^ote kan einen jeglichen sein bescheiden Theil wider zuwerffen/ Matth. 6. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes/ vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen. G^ote kan nicht verarmen. Die Erde ist des H^erren/ vnd was drinnen ist/ Psal. 24. 1.

2. Deum
manum
supponen-
tem.

2. Deum manum supponentem, Ich bin bey ihm in der Noth / sagt der Text / Deus non imponit malum, nisi supponat manum: G^ote der leget niemand ein Creus auff/ er lege dann seine Hande mit vnter. Er ist bey vns in der Noth / denn er ist allenthalben / Er füllet Himmel vnd Erden / Jerem. 23. Der Himmel ist sein Stul/ vnd die Erd sein Fußbank / Esa. 66. 1. Er ist/ der seinen Saal in den Himmel bawet / vnd seine Hütten auff der Erden gründet / Amos 9. 6. Er ist bey vns an der Welt Ende / Matth. 28. Wo zwey oder drey versambler sind in seinen Nahmen / da wil er mitten vnter sein / Matth. 18. Er ist ober vns / vnter vns / neben

vns



vns / in vns / als der rechte Emanuel / Esa. 7. So du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir sein / das dich die Ströme nicht sollen erseuffen / vnd so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden / Esa. 43. 2. Er ist bey vns als der König bey seinen Vnterthanen / der Hohepriester bey seinem Volck / der Arzt bey seinen Patienten / der Meister bey seinen Jüngern / der Gerechte bey den Sündern / der Segen bey den Verfluchten / die Freude bey den Trawrigen. Er ist bey vns im Anfange / Fortgange / vnd Aufgange vnsers lebens. So sich denn ein Kinde mit seines Vaters Gegenwart / ein gut Freunde / mit seines guten Freundes / ein Soldat mit seines Feldt-Obrißten Gegenwart trösten kan / wie viel mehr die gläubigen Christen mit Gottes Gegeware. Was kan vns thun Sünd vnd Todt / wir haben mit vns den wahren GDe / laß zürnen Teuffel / Welt / vnd Hell / Gottes Sohn ist worden vnser Gesell / Ist GDe für vns / wer mag den wider vns sein ? Rom. 8. War nicht GDe mit Joseph im Gefengnis ? Gab er nicht Glück zu allem / was er that / Genes. 39. v. 23. War er nicht mit Paulo im Lager ? Tröstet er in nit / vnd sprach : Sey getroßt / Paule / denn / wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also mustu auch zu Rom zeugen / Act. 23. 11. War nicht der Herr bey den drey Christen Rittern / Sadrach / Mesach / vnd Abednego / im fewrigen Ofen zu Babel / bewahret sie / daß sie vnverlehet außm Feuer heraus gingen / Dan. 3. 92. Also ist er auch Handgreifflich bey vns in dieser vberaus grossen Feuers Noth gewesen / welches allerhandt umbstende bewiesen.

D

sen.

sen. Sientemal er der Allmechtige GOTT mit seinem
 bleyfchnur in diesem Städtlein gestanden / vnd hat dem
 Fehr Ziel vnd Maß gegeben / wo seine stolze Flammen
 sich legen solten. Vnd hat auß gnaden das beste von die-
 sem Städtlein erhalten / als nemblich sein Gottes Haus /
 das Fürstl. Schloß / vnb die Mühle / sampt den Thor-
 buden / vnd 6. Heusern / zweiffels ohn damit anzuzeigen /
 wo wir werden bußfertig sein / das er wolle die drey Stän-
 de der Christenheit / den Geistl. Lehr- vnd Weisl. Wehr-
 vnd den Heußlichen Mehrstand / vnd auch also sein Gött-
 liches Wort bey vns erhalten. Viel vermaßen die
 Kirch vnd Thurm würden auch mit drauff gehen / weil
 dieselbe eine grosse halbe Stunde mitten im Feuer stun-
 den / vnd wegen vielen rauches nicht kondten gesehen wer-
 den. Aber GOTT hat wahr gemacht / das er vberschwenck-
 lich mehr thun kan / ober alles / das wir bitten / oder ver-
 stehen / Eph. 5. Wo der HERR das Fehr nicht geldöset
 hatte / so were nichts bestehen blieben. Wir haben der
 Güte des HERRN zu danken / das es nicht gar auß mit
 vns worden ist. Wenn das Fehr in der Nacht wehre
 angangen / oder der Windt wehre stärker gewehsen / so
 würde die Gefahr vnd Schade weit grösser geworden
 sein. Wie leicht hetten Kinder vnd alte Leute erbärm-
 lich dabey können umbkommen / da hette niemand außm
 Thor fürm Fehr lauffen können / da wehre manniger von
 den Reutern zu tode getreten / manniger sonst vmb's Leben
 kommen / denn mans wol crachten kan / weil es so erbärm-
 lich des Tages zugiong / wie viel elender es des Nachts
 geworden wehr. Der HERR züchtiget vns wol / aber
 nberaibe

1. Immediatè.

1. Rescien-
do.

weder er selbst / Immediatè ohne Mittel / oder mediatè durch Mittel. Er selbst thuts 1. resciendo, in dem er als ein Vater alles Trostes alle beerrübte Kreuzträger tröstet / wie einen seine Mutter tröstet / Esa. 66. Matth. II. Kompt her zu mir alle / die ihr bemühet / vnd beladen seydet / Ich wil euch erquickten. Nehmet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn Ich bin sanftmütig vnd von herken demütig / so werdet ihr Ruhe finden für ewer Seele / denn mein Joch ist süß / vnd mein Last ist leicht. Gottes Krafft ist in den schwachen mechtig / 2. Cor. 12. Vnd wenns ohne dem gewesen wehre / hette manniger in diesem grossen Elende verzagen mögen.

2. Extrahendo.

2. Extrahendo. In dem er mit seiner Allmächtigen Hande herauß reisset / wie er Jonam außm Bauch des Wallfisches gerissen / Jonæ 2. Die drey Christkitter außm Feuer zu Babel / Dan. 3. Daniel auß der Löwen Gruben / Dan. 6. Den gedültigen Job / auß seinem vielfaltigen Creuz / in dem er ihm alles zweyfach wider gegeben. Den gerechten vnd frommen Loth / welcher mußte nacket vnd bloß auß Sodom vnd Gomorrha gehen / vnd alle sein Haab vnd Gut im Feuer lassen ; aber G. D. hat ihn gleichwol erhalten / Num. 11. 23. Das dienet vns zu einem Herzerquickenden Trost. Manniger hat alle das seine mit Loth im Feuer lassen müssen. Aber mein Mensch / G. D. lebet noch / vnd wil auch das wir sollen leben. Wol allen / die auff ihn trawen. Nimb in acht die mercklichen Worte Eyrachs cap. 11. 21. Bleibe in Gottes Wort / vnd vbe dich drinnen / vnd beharre in deinm Veruff / vnd laß dich nicht jren / wie die Gottlosen
nach

nach Gut trachten. Vertraue du G^ott / vnd bleibe in deinem Beruff. Denn es ist dem H^oErren gar leicht einen Armen Reich zu machen. Es ist nur alles zeitlich / vnd vergänglich / welches verlohren. G^ott der H^oEr hat genommen / Sein Nahme sey gelobet. Dem einem nimpt G^ott Haab vnd Güter durchs Wasser / wie Noah / welcher sein Hauß / Hoff / vnd alle Güter / sonder zweiffel in die Arca nicht ganz hat mitnehmen können / einem andern durch Krankheit / wie jenem Blutflüssigen Weiblein / welche alle ihr Nahrung an die Erzte gewandt / Luc. 8. 43. Einem andern durchs F^oewr / wie Loth / der nur das Leben davon brachte. Einem andern durch Krieg / wie dem lieben Hiob / wie seine Historia außweist. Aber G^ott hat wider geholffen. Der kan vns auch helfen / denn bey ihm ist kein Ding vnmöglich / Luc. 1. Wil helfen / denn er erbarmet sich vber vns / wie sich ein Vater vber seine Kinder erbarmet / Psal. 103. G^ott segnet den frommen ihre Güter / vnd wenn die Zeit kömpt gedeyen sie baldt / Syr. 11. 21. Der Segen des H^oErren machet reich ohne Mühe / Krieg vnd Brande segnet G^ott mit milder Handt. Lasset vns derowegen angezogene Exempel vnd Sprüche in stetem Gedächtniß behalten / die werden vnser Trost sein / das wir nicht vergehen in vnserm gar zu grossen Elende / Psal. 119. 93. Rom. 15. Alles / was geschrieben ist / das ist vns zur Lehre geschrieben / auff das wir durch Gedult / vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben.

2. *Mediate per alios*, durch andere Leute; wann G^ott der H^oEr anderer Leute Herken. (denn er hat sie

*2. Media-
te.*

D iij in

1. Corde.

in seiner Hande / vnd lencket sie wie er wil) rühret vnd führet / daß sie vns Brandbeschädigten Leuten auß Christi-licher Liebe mögen bespringen. Dieselbe reissen vns nu herauß auff dreyerley Art vnd Weyse / Corde, Ore, Opere. 1. Corde, mit dem Herzen / also / daß sie ein herzliches Mitleyden / vnd Erbarmen mit vns haben / nach der Vermahnung S. Pauli, Rom. 12. Seyd frölich mit den frölichen / vnd trawrig mit den trawrigen. Da dem Ciceroni, Burgermeister zu Rom seine liebe Tochter gestorben war / so Tullia geheissen / wie mitley- dent schreibe ein ander Heyde Sulpitius an ihn. Tuum dolorem, ut debui, graviter, molesteq; tuli, & communem dolorem æstimavi, dein schmerzen / wie billich / hat mich sehr vnd schwer betrübt / das er mir zu Herzen gangen / als wanns mein eigen (Elend) wehre. Hat nun das ein bliuder Heyd gethan / wie viel mehr wirds vns Christen wol anstehen / das wir herzlich Mitleyden mit vnsern Neben Menschen haben? Matth. 7. Alles was ihr wollet / das euch andere Leute thun sollen / das sollet ihr ihnen erst thun. Wer istts aber / der in Noth jemahls gerathen / der nicht solte gewünschet haben / das andere gegen ihm ein mitleyden des liebe reiches Herzs tragen möch- ten? Einer trage des andern Last / so werden wir das Gesehe Christi erfüllen / Gal. 6.

2. Ore.

2. Ore, Mit dem Munde / daß sie fleissig für vns beten / das G. D. der Allmechtige der Vater alles trostes / in solchem grossen schweren Creuz vns in vnsern Herzen wolle senden den Tröster den H. Geist / welcher aller be- trübten Tröster heist. Er wolle die Gedult drein pflan-
zen /

gen welche ist ein gut Kräutlein / wechset aber nur in des
H. Geistes Garten / das wir als Christen G. D. dem
H. Ern in Gedult mögen aufhalten / in Kindlichen ver-
trawen / er wolle / vnd werde vns widerumb nach so gros-
sem Leyd erquickten / Matth. 11. Das wir vns vber seiner
Hülffe erfreuen mögen / Ps. 85.

3. Opere, mit dem Wercke / das sie vns armen Leu-
ten zu Hülffe kommen in der Thar vnd Warheit an ihm
selbsten / das sie ihr Hand vnd Herz für dem Elende nicht
zuschliessen / sondern so viel möglich / herauß reissen helf-
fen / vnd die vberreichliche erstattung von G. D. dem ver-
geltet aller Wohlthaten / der auch wil einen kalten Wasser-
trunck nicht vnbelohnet lassen / erwarten. Das thaten die
Freunde Job / die kamen zu ihm / nach erlittenen Brand-
schaden / vnd brachten mit sich ein jeglicher einen schönen
Groschen / vnd ein güldenen Stirnbandt / Job. 42. 12.
Nehmet euch der Heyligen Nothdurfft an / Rom. 12. Ge-
bet / so wird euch gegeben / Luc. 16. Laß vns wol thun /
als wir denn nun Zeit haben an jederman / allermeist a-
ber an des Glaubensgenossen / Gal. 6. 10. Sonderlich /
weils auch dissals heisset : Beatius est dare, quam acci-
pere, Act. 20. 36. In der Epistel an die Philipper les-
sen wir / als S. Paulus den armen Leuten / die von wegen
Gottes Ehr vnd Lehr von ihren Gütern waren vertrie-
ben worden / habe eine Stewr gesamblet bey den Gala-
tern / Corinthern / vnd andern gemeinden / vnd weilu die-
selbe sich vberall freygeblich vnd gutherzig erzeiget / so
rühmet S. Paulus solches / wie billich sehr hoch / Phil. 4.
18. Wie denn auch ein hochlöblich Fürstlich mitleyden-
lich

3. Opere.

lich Werck ist das vnserer Gnädige/ LandsFürstliche hohe
 Obrigkeit/ der Vater des Vaterlandes/ vns ihren ar-
 men Unterthanen in gnaden geruhen/ vnnnd mit dem
 Korn/ so allhie in J. F. G. Scheunen/ gnädigsts vrech-
 ree/ auch sonsten auff gnädige Beförderung zu wider-
 bawung dieses armen Städteins Landhväterliche ver-
 heiffung gethan. Welches der vielgütige G^ott in E-
 wigkeit belohnen wird. Wann diß mancher auch be-
 deckte/ der dieser Welt Güter wol hat/ der würde sich
 auch gegen vns Arme/ Nothdürfftige Leute/ auß Christ-
 licher Liebe wol zu erzeigen wissen.

2. Positio.

2. Mit der einen Handt nimpt also G^ott der H^oerr
 die Noth hinweg/ mit der andern Handt aber gibt er vns
 dreyerley.

1. Gloriz
 ubertatem
 1. In vita
 present.

1. Gloriz ubertatem, Ich wil ihn zu Ehren ma-
 chen/ vnd solches geschicht/ In vita present, in diesem
 Leben. Also nam der H^oerr die Schmach vnd Ver-
 achtung von dem lieben Job/ vnd macht ihn zu Ehren/
 schencket ihm alles zweyfältig wider. Es sind auch zu
 ihm kommen alle seine Brüder vnd Schwestern/ vnd al-
 le/ die ihm vorhin kanden/ (in seinem Elend aber hat-
 ten sie seiner vergessen/ das heisset/ Quod se fortuna, eo-
 dem se etiam favor hominum inclinat, als das Glü-
 cke ist/ so sind auch alle die Leute gewogen) assen mit ihm
 in seinem Hause/ vnd trösteten ihn/ Job. 42. 10. Also
 hat G^ott der H^oerr/ den Ers vnd Herzvater Joseph
 zu ehren gemache/ zeucht ihn herfür auß dem Gefengnis/
 setzt ihn dem Pharaoni an die seiten zum Landsvater
 vber ganz Egyptenlande. G^ott macht ihn zu einem
 grossen



grossen Herren/ das er Kunde Vater vnd Brüder erneh-
ren / Gen. 41. 43. David ist auch dergleichen wider-
fahren / den G. D. von der schweren Verfolgung erret-
tet / vnd ihn zu grossen Ehren erhoben / das er König vber
Israel worden / vnd sein Haus zu / aber Sauls Haus
abgenommen / 2. Sam. 3. 1. Eben dieses hat der war-
hafte G. D. erfüllet an den drey Männern im fewri-
gen Ofen / zu Babel / Dan. 3. 79. auch an Daniel / Dan.
6. so wol auch an König Nebuchadnezar / welchen G. D.
in sein Königreich wider eingesetzt / vnd er noch grösser
Herrlichkeit einbekommen / denn er zuvor gehabt / Dan.
4 33.

Also kan vns auch G. D. widerumb zu Ehren ma-
chen / denn seine Handt ist noch unverkürzt; wenn er nemb-
lich von vns nimpt Armut / vnd gebe vns seinen Segen/
wie dem Jacob / Gen. 32. Krankheit (wie denn viel Leute
an der abschewlichen Seuche des Hoffganges bey vns
danieder liegen) vnd gebe Gesundheit / wie König His-
kia; 2. Reg. 20. Schmach / vnd gebe Ehr / wie Rahel/
Gen. 30. Wenn er vns widerumb Heuser bawet / wie
den Ebreischen Wehmüttern / Exod. 1. 20. Wenn er
vns die schwere vnerträgliche Kriegslast abbürdet / vnd
verleyhet zu vnsern zeiten / beständigen Frieden gnädig-
lich / wie Hiskia; Esa. 38. 8.

2. In vitâ sequenti. In dem zukommenden ewigen
Frewdenleben / denn da wird vns G. D. der H. Err erst
recht zu Ehren bringen. Es lebt kein Mann der auß-
sprechen kan / die Glori / vnd den ewigen Lohn / den vns
der H. Err wird schencken / 1. Cor. 2. Das kein Auge ges-
E sehen

2. In vitâ
sequenti.

sehen hat/ das kein Ohr gehöret hat / das in keines Menschen Herz kommen ist/ das G^ott bereitet hat denen/ die ihn lieben. *Ibi Deus pro unciola Crucis dabit Centipondium gloriæ.* Brentius in Johann. Da wird G^ott geben für ein Dinklein Creuzes / hundert Pfunde Ehr/ vnd Herrlichkeit.

Aber mein Mensch /es heist / ante gloriam passio, man muß ehe viel leyden / ehe man zu dieser Ehren erhaben wird. Wer wil mit Christo herschen vnd erben / der muß auch mit ihm leyden / vnd sterben / Rom. 8. Ein Irdischer Herr liebet nicht allein mit worten seinen Knecht / sondern er befördert ihn wegen seiner getrewen Dienste/ zu grossen Ehren; Also machts auch G^ott der Allmächtige/ Dominus Dominantium, der H^oerr aller H^oerrn/ vnd König aller Könige/ Apoc. 19. 16. Mal. 1. 6. Du / mein Mensch / bist sein Diener / wie Simeon/ Luc. 2. Sey derowegen geduldig in Trübsaal/Rom. 12. vnd sey getrew bis in den Tode / so wil er dir die Krone des lebens geben/ Apoc. 2. Dieser Zeit Leyden sol nicht werth sein der Herrlichkeit/ die an dir sol offenbahret werden/ Rom. 8. G^ott wil abwischen alle Thränen von deinen Augen/ Apoc. 21. Er wil dich befördern zu grossen Ehren / du bist ober wenig trew gewest / gehe ein zu deines H^oerrn Frewd. Solt ruhen von deiner Creuz- Arbeit/ Apoc. 14. Deine Trawrigkeit sol in Frewde verkehrt werden/ welche niemand sol von dir nehmen/ dessen hastu dich / mein frommer Christ / in deinem Leyden zu trösten.

*Vitæ sa-
tietatem.*

2. Gib G^ott der H^oerr Vitæ satietatem/ Ich wil ihn

Trostpredigt.

35

1. Quoad vi-
tam præ-
sentem.

ihn settigen mit langen Leben. Ein langes Leben ist auch
freylich eine sonderliche Gabe Gottes / vnd ist diese Ver-
heißung an das 4. Gebot angehengel : Du solt deinen
Vater / vnd deine Mutter ehren / auff das dirs wol gehe /
vnd du lange lebest auff erden. Wie denn auch die from-
men Altväter im alten Testamene mit langem Leben ge-
setzigt sein / wie das 5. Cap. Gen. außweiset. Also hat
auch G^ott der H^err den Erz Väter Abraham mit lan-
gem Leben gesetzigt / das er gestorben in einem ruhigen
Alter / da er alt vnd Lebens satt gewesen / Gen. 25. 8. Al-
so hat auch der H^err den frommen Isaac mit langem
Leben gesetzigt / Isaac ward 180. Jahr alt / vnd nam ab
vnd starb / vnd ward versamblet zu seinem Volck / alt
vnd lebens satt / Genes. 35. 29. Darumb bittet auch Kö-
nig David / Psal. 102. 25. Ich sage / mein G^ott / nim
mich nicht weg in der helffe meiner Tage. S. Johans
nes der Liebhaber des H^errn sol so alt geworden sein / das
ihn seine Zuhörer auff einer Sänffte zur Kirchen getra-
gen.

2. Muß man diß auch verstehen de vita sequenti,
von dem zukünfftigen ewigen Leben / nicht nach den Jah-
ren / vnd Tagen / sondern nach der Vnschuld vnd vn-
vollkommenheit / Sap. 4. 7. Der Gerechte / ob er gleich
zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe. Denn das Al-
ter ist herrlich / nicht das lange lebet / oder viel Jahr hat /
Klagheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar /
vnd ein vnbesleckte Leben / ist das rechte Alter. Er ist bald
vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet. Denn /
gleich wie ein Kind / obs schon kein alter Mensch ist / so

2. Quoad
vitam se-
quentem.

E ii

ist

ists doch ein vollkommener Mensch; Also / ob schon der
 Gerechte nicht alt worden / so ist er dennoch vollkommen
 worden. Wie auch der Heyden D. Paulus redet von ei-
 nen solchen Menschen/ Col. 1. 28. Auff das wir darstel-
 len einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu.
 Gott der Herr eylet mit den frommen zur Voll-
 kommenheit / nicht anders wie ein Vater / wenn etwan
 Fenersbrunst im Hauff entsethet / oder Wassersnoth ver-
 handen / seinen besten Schatz / seine liebe Kinder auff die
 Arme nimpt / vnd mit ihnen an einen gewahrnsamen Orth
 eylet / da sie für Wasser vnd Fwer sicher sein; Also machts
 auch der Himlische Vater mit den Gerechten / als seinen
 lieben Kindern. Wenn er als ein Allwissender Gott
 siehet / das ein Unglück für der Thür / eylet Gott mit
 ihnen an einen gewahrnsamen Orth / in die feste Freystadt/
 das Himlische Jerusalem / die Stadt Gottes / da sie für
 allen Schaden / Vbel vnd Gefahr wol sicher sein / vnd
 vnangefochten bleiben / Esa. 56. Da heists mit ihnen
 auch: Sie seindt auß der Angst genommen / wer wil ihres
 lebens lenge außsprechen / Esa. 53. 8. Da wird niemand
 die Himlische Frewd von ihnen nehmen / welche ist das ewige
 Leben / Joh. 16. 22. Rom. 14. Das Himmelreich
 ist nicht Essen vnd Trincken / sondern Friede / Frewde / vnd
 Gerechtigkeits in Gott dem H. Geist. Darauß sehen
 wir / das der Herr seine gläubige Creusträger setziget
 mit langem Leben / wo nicht Zeitlich / doch gewiß Ewig.
 Wer wolte ihm denn nicht in allerhandt Creuz anhan-
 gen / weiln er auch für diß Müheselige / Elende Leben auß
 gnaden schencken kan das ewige frewden Leben / 2. Cor.

4. 17. Unser Trübsaal/ die zeitlich vnd leiche ist/ schaffet eine ewige / vnd ober alle masse wichtige Herrlichkeit/ Vns/ die wir nicht sehen auff das sichtbahre/ sondern auff das vn-sichtbahre. Denn was sichtbahre ist / das ist zeitlich / was aber vn-sichtbahre das ist ewig.

3. Schencket G^ott mit der andern Hande Salutis Dignitatem. Vnd wil ihm zeigen mein Heyl. Das ist nun das dritte / Letzte / vnd Beste / so G^ott der H^oerr auß gnaden/ gedultigen Creusträgern gibe. Manniger Mensch muß sich nach Gottes willen mit dem Creuß schleppen/ so lang er hie lebet / manniger wird früzeitig hinweggeraffet/ mit mannigem verweilet es sich gar lange/ ehe er werde auß der Noth geriffen / zu ehren gemacht / so beschleußt nun König David mit diesen schönen worten/ vnd gibe damit zuversichen / das ein solcher Mensch ja nicht kleinmütig werde. Soler ja nach Gottes willen/ eine lange geraume Zeit/ ja so lange er lebet/ dem Creuß herhalten/ vnd vnterworffen sein / darumb nicht verlohren mein frommer Christ / ober der Sonnen wirds mit Gottes hülf besser werden. Ich wil ihm zeigen mein Heyl. Durch diß Heyl wird insonderheit verstanden Christus Iesus/ Gottes vnd Marien Sohn / Gottes Heyl / Esa. 49. 6. Es ist ein geringes / das du mein Knecht bist/ die Stämme Jacob auffzurichten / vnd das verwarhlosete in Israell wider zubringen; Sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ das du seist mein Heyl biß an der Welt Ende/ Gen. 49. Ich erwarte/ H^oerr/ dein Heyl/ sprach Jacob auß seinem Todesbette. Meine Augen haben dein Heyl / Salutare tuum, gesehen/

3. Salutis
Dignita-
tem.

E. iij

gesehen/

gesehen/ sprach Simeon/ Luc. 2. Es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darinnen wir sol selig werden / Act. 4. 12. Darumb heist er auch Iesus/ denn er machte sein Volk selig von ihren Sünden / Matth. 1. Dieser vnser HErr vnd Heyland Iesus Christus gibe vns auß grosser Gnaden vnd Himmelbreiten Barmhertzigkeit ein zweyfaches Heyl.

1. Ein zeitliches / In vita presentii.

1. Ein Zeitliches / welches nichts anders ist/ als Gottes Hülff vnd Beystande/ Rath vnd Trost/ wie Gott der HErr fürm rothen Meer beweysete / Exod. 14. 13. Fürchtet euch nicht / stehet fest / vnd sehet zu was für ein Heyl der HErr heut an euch thun wird. Denn diese Egypter / die ihr heute sehet / werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. Der HErr wird für euch streiten/ vnd ihr werdet still sein. Also war Moses der Jüden Heyl vnd Heyland/ dieweil er auß Egypten führete / Exod. 3. 10. & 6. 26. Wie auch hievon in S. Stephani Verantwortung/ Act 7. 35. zu lesen: Diesen Moses / welchen sie verleugneten / vnd sprachen / wer hat dich zum Obersten / vnd Richter gesetzt? Den sandt Gott zu einem Obersten vnd Erlöser / durch die Handt des Engels / der ihm erschien im Pusch. Dieser führete sie auß/ vnd thet Wunder vnd Zeichen in Egypten/ im roten Meer/ vnd in der Wüsten 40. Jahr. Josua führete die Kinder Israel durch den Jordan/ Jos. 3. Simson errettete sie von den Philistern/ Jud. 15. 18. Gideon von den Midianitern / etc. Wie auch in den Büchern der Maccabæer / zu lesen / welche Erretter Gott der HErr seinem Volk habe zugeschicket. Heutiges tages hat der grundfromme Gott sein bes

Drengates

dringtes hochbeurübtes Christenheufflein mit den Augen seiner Gnaden vnd Barmherzigkeit / ohne allen zweiffel angesehen / vnd demselben ein solches Heyl erwecket / vnd gesandt / Jer. 50. 44. *Sihe / er kömpt herauff / wie ein Löwe / vom stolzen Jordan / wider die festen Hütten. Denn ich wil ihn daseibst her eylands lauffen lassen / vnd wer weiß / wer der Jüngling ist / den ich wider sie (Babel) rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Vnd wer ist der Hirte / der wider mir stehen kan / Dan. 12. 1. zur selben Zeit wird der Großfürst Michael / der für dein Volck stehet / sich auffmachen. Dieser Großfürst Michael / Christus. Iesus hat auch diesem Lande groß Heyl widerfahren lassen / in dem er vns auß gnaden vnser gnedige Landesfürsten vnd Herren wider gegeben / demselben sey auch in Ewigkeit dafür von herzen Danck gesagt / der wolle weiter helfen / vnd seine Christenheit erkrewen / vmb seines worts Warheit / ja vmb seines Heyligen Namens Ehre willen / Amen.*

2. *Gib vns der Herr vnser Gott / ein ewiges Heyl / das ist das ewige Leben / vnd jimmerwehrende Seeligkeit / welche auß vnser Seite ist ein pur lauter Gnadenwerck / Rom. 6. vnd Geschenk. Denn solches hat nicht können Jacob verdienen / ob er wol seine zwey Frawens / Leah vnd Rahel verdienet / Gen. 29. Nicht König David / ob er wol seines Hauses Freyheit / vnd Sauls Tochter die Michal verdienet; Sondern Iesus Christus hats sawr vnd thewr erworben / vnd zu wegen gebracht / durch seine heylsahme Geburt / bitter Leyden / vnd Sterben / fröliche Auffersichung / vnd Siegreiche Himmelfahrt / drum ist auch auß Christi seiten ein verdienet Gut. *Sols**

2. Ewiges
Heyl in
vitâ se-
quenti.

Solches Heyl vnd ewige Seeligkeit zeigt vnd weist vns Christus in diesem Leben in seinem Heylsahmen Worte/ vnd hochwürdigen Sacramenten; vnd wir empfangen es mit dem Glauben vnd Hoffnung; Im andern Leben weist ers vns offenbahr / vnd klar / nicht in umbra, ænigmate, & umbraculo verbi, sondern wir empfangen es mit schawen in der That vnd Warheit/ 2. Cor. 5. 1. Joh. 3. Was ist aber solches für ein Heyl? Der Apostel Paulus spricht/ 1. Cor. 2. 9. Keine Auges hats gesehen/ es ist keine Farbe/ kein Ohr hats gehört/ es ist kein Klang/ in keines Menschen Herz ist es kommen/ denn es ist kein Gedant/ viel tausentmahl weniger kan ichs mit meiner sterblichen Zungen / nach der Gebühr aufreden. Doch gleich wie GDeu den Jüden einen vorschmack gab des gelobten Landes/ durch die grossen Weintrauben/ so Josua vnd Caleb von zween auff einen stecken tragen lieffen/ Num. 15. 24. Also helt vns auch Paulus für einen Prægust vnd Vorschmack / des ewigen Heyls/ Rom. 14. 15. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit/ Friede/ vnd Frewde in dem H. Geist. Verfasset vnd begreiffe hiemit das ewige Heyl/ das es sey eine Warhafftige/ vollkommene / vnd lauter Frewde / also das solches der ganze Mensch an Leib vnd Seele thetlich vnd wirklich befinde/ an seiner Seele / welche wird begabet werden mit vollkommener Weisheit/ vnd Verstande. 2. Mit Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit. 3. Frewde / vnd Seeligkeit/ weit vnd hoch vnterschieden von der Welt heuchlerischen/ vnbeständigen / vnvollkommenen Frewde. Wer kan vnd wil sie aufreden? Grob ist gewachsen die Frewde der Hirten

Hirten bey Bethlehem/ Luc. 2. noch grösser Petri, Jacobi, vnd Johannis auff dem Berge Thabor / Matth. 17. Noch grösser Moysis / Exod. 34. Aber die allerhöchste vnd grösste Freud im Himmel sein/ Joh. 16. 23.

An dem Leibe. An welchem wir sein Clarheit / nicht allein im Angesicht / wie an Mose / sondern an dem ganzen Leibe wie an Christo auff dem Berge Thabor zu sehen. Die Gerechten werden leuchten / wie die Sonne in meines Vaters Reiche / spricht Christus / Matth. 13. 43. nicht als Gold vnd Silber / sondern als des Himmels Glanz/ Sonn vnd Sterne/ Dan. 12. Werden sein gleich wie die Engel Gottes im Himmel/ Matth. 22. 30. Werden gleich sein dem verklärten Leibe Christi / Phil. 3. 2. Wird am Leibe sein Subtilitas, Behendigkeit vnd Geschwindigkeit / werden daher fahren wie Feuerflammen vber die Stoppeln/ Sap. 3. Daher spricht auch Augustinus: Ubicunq; voluerit esse Spiritus ibi protinus erit & corpus, wo der Mensch nur wird hingedencken/ da wird er auch mit seinem Leibe sein können. 3. Sanitas Gesundheit. Da wird Lazarus nicht mehr voller Schwären/ Tobias nicht blind/ Mephiboseth nicht mehr an füssen lahm sein. Da wird die Sünde als der Krankheit Vhrsach hinweg sein/ woher solte den Vngesundheit kommen? 4. Immortalitas, Vnsterblichkeit. Der Todt ist der Sünden Solt/ Rom. 5. Da wird aber keine Sünde mehr sein/ wie Iho gesagt / denn / wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt von der Sünden. So wird auch kein Todt allda sein/ 1. Cor. 15. 43. Es wird geseet verwestlich / vnd wird auferstehen vnerwestlich / Es wird geseet

1. Claritas

2. Subtilitas.

3

in

in Vnehre/ vnd wird auffersichen in Heyligkeit. Es wird
 gefest in Schwachheit vnd wird auffersichn in Krafft. Es
 wird gefest ein natürlicher Leib/vnd wird auffersichen ein
 Geistlicher Leib. Alle vnser außwendige fünff Sinne/
 werden Freude/ Ehr vnd Herrligkeit bekommen/ vnd die
 Seeligen im Himmel werden sagen mit der Königin auß
 Reich Arabia, 1. Reg. 10. Vns ist nicht die heiffte gesagt/
 hier ist mehr Herrligkeit vnd Seeligkeit / als wir auß der
 Predigt gehöret/ oder selber gelesen haben. Ach seelig sind
 wir/ das wir deine/ O Ewiger Gottes Sohn/ Schönheit
 sehen/ deine Weißheit hören/ deine grosse Tathen / vnd
 Werke preisen: Das wird sein vnaußprechliche Freude
 vnd Herrligkeit. Wann wir davon reche gedencken/
 können wir vnser leydes/ vnd leydens vergessen/ Nun/ich
 schliesse im Nahmen Gottes mit diesem Wunsch. **JE-**
sus Christus/ ewer einiger Heyland sey ewer Heyl in ew-
rem Vnheyl/ er sey ewer Heyl in ewrem Gebete/ vnd er-
höre dasselbe/ er sey ewer Heyl in diesem grossen Creuz/
vnd Brandeschaden/ vnd tröste euch/ in Ansechtung/ vnd
stercke euch/ das ihr möget Christlich leben / vnd selig ster-
ben/ vnd frölich auffersichen/ vnd das ewige Heyl auß
gnaden erben/ vnd besitzen.

Solches verlehe O Vnder Väter/ welcher vns diß Heyl gib/
 schencket vnd verehret / durch **JESUM CHRISTUM** / der es alleine er-
 worben hat/ in Krafft des Heyligen Geistes / welcher es bey vns
 besetzet vnd versiegelt / das gebe die Heylige Dreyfaltigkeit/ ge-
 lobet von Nu an bis in alle ewige Ewigkeit / Amen / in

Christi Jesu Namen/ Amen.

Παύλου δοξαζοῦ, ὡς καὶ ἐν τῷ δόγματι τοῦ
 ἡδὲ παρὰ αἰῶνος ἐν τῷ νῦν καὶ ἔτι.





Trostpredigt/

Hirten bey Bertheumb/ Luc. 2. noch a
 cobi, vnd Johannis auff dem Berge 2
 17. Noch grösser Moyses / Exod. 34.
 höchste vnd größte Frewd im Himmel sei
 An dem Leibe. An welchem wir sein
 allein im Angesicht / wie an Mose / sonde
 ren Leibe wie an Christo auff dem Berg
 hen. Die Gerechten werden leuchten /
 meines Vaters Reiche / spricht Christus
 nicht als Gold vnd Silber / sondern a
 Glanz/ Sonn vnd Sterne/ Dan. 12. 2
 wie die Engel Gottes im Himmel/ Ma
 den gleich sein dem verklärten Leibe 2
 2. Wird am Leibe sein Subtilitas, 2
 Geschwindigkeit / werden daher fahren
 men vber die Stoppeln/ Sap. 3. Daher
 gustinus: Ubicunq; voluerit esse Sp
 nus erit & corpus, wo der Mensch nu
 tzen/ da wird er auch mit seinem Leibe sei
 nitas Gesundheit. Da wird Lazarus
 Schwären/ Tobias nicht blind/ Mephis
 an füssen lahm sein. Da wird die Sünd
 heit vhrfach hinweg sein; woher solte d
 kommen? 4. Immortalitas, Vnsterbli
 ist der Sünden Solt/ Rom. 5. Da wird
 de mehr sein/ wie Iho gesagt/ denn / wer
 ist gerechtfertigt von der Sünden. 5
 Todt allda sein/ 1. Cor. 15. 43. Es wi
 lich / vnd wird auferstehen vnoet wehlich

Ja
 tth.
 Aers
 ichte
 ganz
 a se
 ne in
 43.
 nels
 leich
 Berz
 2.
 vnd
 am
 Au
 di
 den
 Sa
 oller
 mehr
 nek
 heit
 od
 Sün
 / der
 fein
 weß
 esect
 in

1. Claritas

2. Subtilitas

